



Beilage

Das Prager Literaturhaus Deutschsprachige Autoren in Tschechien

Ob Kafka, Rilke oder Kisch: Die Topstars unter den einstigen deutschschreibenden Literaten auf dem heutigen Gebiet Tschechiens kennt beinahe jeder. Aber haben Sie schon einmal etwas von Auguste Hauschner, Oskar Baum oder Franz Carl Weiskopf gehört? Auch sie gehörten zu den Autoren, die in ihrer böhmischen, mährischen und schlesischen Heimat in deutscher Sprache schrieben. Das Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren versucht die Erinnerung an diese oftmals vergessenen Autoren aufrechtzuerhalten. In dieser Beilage stellen wir die Prager Literatureinrichtung vor.

In der Ječná Straße, unweit des Karlsplatzes in der Neustadt, hat das Literaturhaus seit dem Sommer 2009 seinen Sitz. Dank großer Unterstützung durch Sponsoren und Partner konnte das neue Domizil bezogen werden. Noch gibt es viel zu tun. Eine Wohnung für den Aufenthalt deutscher Schriftsteller in Prag soll entstehen, ein Info- und Ausstellungszentrum ist in Vorbereitung. Aber für jeden Besucher ist sichtbar: Das Prager Literaturhaus ist ein lebendiger Ort der Begegnung und des literarischen Austauschs über Länder- und Sprachgrenzen hinweg. Damit hat sich der große Wunsch Lenka Reinerová, der letzten deutschsprachigen Prager Autorin, die im Sommer 2008 mit 92 Jahren verstarb, erfüllt.

Lenka Reinerová

Als die gebürtige Pragerin das Licht der Welt erblickte, konnte noch niemand ahnen, welch reiches aber auch beschwerliches Leben vor ihr liegen würde. Ihr Vater war ein tschechischer Eisenwarenhändler, ihre Mutter eine Deutschböhmin, die Familie jüdischen Glaubens. Die junge Lenka Reinerová arbeitete in der Zwischenkriegszeit als Journalistin, vor allem für die renommierte Arbeiter-Illustrierte Zeitung. Deutsche Truppen besetzten im Frühjahr 1939 Prag, zu diesem Zeitpunkt besuchte sie Freunde in Bukarest. Sie kehrte nicht zurück in ihre Heimatstadt, sondern floh nach Paris.



Lenka Reinerová

haftierte man die freigeistige Intellektuelle. 1964 rehabilitierte man sie, aber nur vier Jahre später, der Prager Frühling war niedergeschlagen worden, schloss man Reinerová aus der Kommunistischen Partei aus und belegte sie für viele Jahre mit einem Publikationsverbot. Erst nach 1989 konnten viele ihrer Erzählungen und Erinnerungen erstmals veröffentlicht werden.

Dort wurde sie allerdings verhaftet, nach einer abenteuerlichen Flucht landete sie in Mexiko. Nach Kriegsende kam sie zurück nach Europa, zunächst lebte sie in Belgrad, erst ab 1948 wieder in Prag. Im selben Jahr hatten die Kommunisten in ihrem Heimatland die Macht ergriffen, innerhalb kürzester Zeit verwandelte sich der tschechoslowakische Staat in eine stalinistische Diktatur. Auch Lenka Reinerová treuen Machthaber nicht, im Zuge propagandistischer Schauprozesse in

Ihre Werke erinnern an das kulturelle Umfeld Prags und der böhmischen Länder, das so wie ihr familiäres Umfeld jahrzehntlang durch das Zusammenleben von Tschechen, Deutschen und Juden geprägt wurde. Der einmalige Beweis für diese Begegnung europäischer Kulturen ist die deutschsprachige Literatur aus Böhmen, Mähren und Schlesien. Das Bewusstsein für dieses besondere Phänomen ist wegen der historischen Entwicklung des 20. Jahrhunderts in Europa verloren gegangen, trotz seines prägenden Charakters für die tschechische Kultur. Das war Lenka Reinerová schmerzlich bewusst, sie wollte sich mit diesem Zustand nicht abfinden. Ihr langjähriger Wegbegleiter František Černý, Botschafter a. D., und der engagierte Germanist Prof. Dr. Kurt Krolop wirkten daran mit, dass 2004 ein gemeinnütziger Stiftungsfonds gegründet werden konnte, der für den Aufbau des Literaturhauses unerlässlich war. Nun war der erste große Schritt getan, um die reichhaltige Kulturtradition der deutschsprachigen Literatur in den böhmischen Ländern in Form eines ganz besonderen Literaturhauses der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen und gleichzeitig wiederzuleben, was schon verloren geglaubt war: Prags wichtige Rolle als literarischer Begegnungsort verschiedener Kulturen und als Ort der Inspiration für Schriftsteller aus ganz Europa. Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung konnte



Junge Besucher vor dem Prager Literaturhaus

das Prager Literaturhaus im Jahr 2006 seine Arbeit aufnehmen. Die Aufbauphase haben die Robert Bosch Stiftung und die Brücke-Most-Stiftung finanziell unterstützt. Seitdem vermittelt das Haus in vielfältigen Formen der einheimischen und ausländischen Öffentlichkeit die deutschsprachige Literatur und Kultur der böhmischen Länder.

Herzstück ist die eigene Präsenzbibliothek, die mit mehr als 1200 Bänden eine einzigartige Sammlung der deutschsprachigen Literatur aus den böhmischen Ländern ist. Den Grundbestand bildet ein großzügiges Geschenk (mehr darüber erfahren Sie auf der letzten Seite unserer Beilage). Die Bibliothek wird stetig erweitert und steht sowohl der Fachöffentlichkeit als auch dem interessierten Laien offen.

Das Literaturhaus organisiert eine Vielzahl von Ver-

anstaltungen. Dazu gehören nicht nur Lesungen und Diskussionsabende, sondern auch ganztägige Symposien und Ausstellungen. Als Partner war es bereits an vielen weiteren Veranstaltungen beteiligt, wie etwa am Deutsch-Tschechischen Kulturfrühling, dem Prager Theaterfestival deutscher Sprache und dem Prager Stummfilmfest. Zugegen war es auch bei den Tschechischen Tagen in Dresden und Freiburg. Einen Einblick in das Veranstaltungsangebot des Literaturhauses geben wir Ihnen auf Seite 2 und 3 dieser Beilage.

Stipendien & Kooperationen

Im Jahr 2007 starteten die Stipendienprogramme des Hauses, mit denen schon fast ein Dutzend Autoren unterstützt werden konnte. Unter den Stipendiaten fin-

den sich so populäre Namen wie Peter Härtling, Tilman Rammstedt und Radka Denemarková, aber auch noch weniger bekannte Nachwuchstalente. Somit widmet sich die gemeinnützige Organisation nicht nur deutschsprachigen Autoren, die in den böhmischen Ländern geboren wurden, gelebt haben und literarisch tätig waren – wie etwa Rilke, Werfel, Kisch, Torberg und Anderen. Durch die Literaturförderung sowohl deutschsprachiger als auch tschechischer Autoren und den internationalen Schriftstelleraustausch werden gleichzeitig die Wiederbelebung der multikulturellen Tradition sowie der geistige Austausch über die Grenzen hinweg gefördert. Das Literaturhaus steht auch in engem Kontakt zu ähnlichen Institutionen in Deutschland und anderen Ländern, so

Mit Leidenschaft dabei

Lucie Černohousová leitet das Prager Literaturhaus seit es im Jahr 2006 seine Arbeit aufgenommen hat. Die Landeszeitung sprach mit der Direktorin der Kultureinrichtung.

Tschechisch ist Ihre Muttersprache. Woher kommt Ihre Begeisterung für die deutsche Sprache und Literatur?

Lucie Černohousová: Immer wieder werde ich gefragt, ob ich nicht deutsche Familienangehörige oder Verwandte in Deutschland habe. Das ist nicht der Fall. Ganz unspektakulär habe ich mich in der Schule für Deutsch als Fach entschieden. Meine Leidenschaft für die deutsche Sprache und Literatur hat sich mit den Jahren entwickelt. Dann habe ich auch einige Zeit in Deutschland verbracht und neben der Sprache auch die Kultur wirklich schätzen gelernt. Am Deutschen faszinieren mich die analytische Klarheit und Präzision ebenso wie seine starke Ausdruckskraft in Lyrik und Prosa.

Sie haben nach Ihrem Studium zunächst als Gymnasiallehrerin gearbeitet, ihren Doktor abgeschlossen und später noch ein Zusatzstudium im Managementbereich absolviert. Nicht die schlech-



Lucie Černohousová

testen Voraussetzungen für einen Job in der freien Wirtschaft, der in der Regel höher dotiert ist als ein Arbeitsplatz im Kultursektor.

Natürlich, aber ich wollte im Kulturbereich arbeiten. Sicherlich könnte ich anderswo mehr verdienen, darum aber ging es mir bei der Entscheidung für das Literaturhaus nicht. Als ich gefragt

wurde, ob ich die Stelle annehmen möchte, war ich sofort Feuer und Flamme. Schon während meiner Lehrtätigkeit am Gymnasium habe ich eine sehr umfangreiche deutsche Bibliothek aufgebaut. Ich sehe einen wirklichen Sinn in meiner Arbeit, die kulturelle Traditionen wieder in Erinnerung ruft und zur Verständigung zwischen Tschechen

und Deutschen beiträgt. Das merke ich vor allem, wenn wir eine Veranstaltung erfolgreich hinter uns gebracht haben und sowohl die tschechischen als auch die deutschen Besucher begeistert waren. Mich freut sehr, dass unser Haus ganz im Sinne von Lenka Reinerová ein wirklicher Ort der Begegnung geworden ist, wo sich tschechische Literaturexper-

ten mit ihren deutschen Kollegen austauschen oder junge Leute mit Autoren in Kontakt kommen. Nicht zu vergessen ist das Stipendienprogramm, wo deutsche und tschechische Schriftsteller die Möglichkeit haben, das Nachbarland kennenzulernen. Auch unser Büroalltag ist von diesem stetigen Austausch geprägt, Tschechisch und Deutsch sind bei uns gleichberechtigte Arbeitssprachen.

Lenka Reinerová, die im Jahr 2008 verstarb, hat nach mehreren Jahren Vorlauf die offizielle Gründung des Literaturhaus noch erleben dürfen. Die feierliche Gründung einer solchen Institution ist das eine, aber ihr Betrieb und Ausbau das andere. Wo steht das Literaturhaus, wo möchte es hin?

Wir freuen uns sehr darüber, in den letzten Jahren einige gute Partner gewonnen zu haben, die uns organisatorisch, materiell und finanziell unterstützen. Das Literaturhaus ist eine nichtstaatliche Einrichtung, deshalb sind wir dringend auf Förderer und Sponsoren angewiesen. Ohne diese hätte das Haus gar nicht erst eröffnet werden können. Die Erweiterung unseres Veranstaltungsprogramms, weitere Kooperationen, mehr Schriftstellerstipendien, der Ausbau

unserer Räumlichkeiten und der Bibliothek stehen auf der Agenda. Um unsere Ideen in der Zukunft umsetzen zu können, brauchen wir jedoch noch mehr als bisher finanzielle, materielle und fachliche Unterstützung. Wir haben schon sehr viel erreicht, aber wir möchten uns damit noch nicht zufrieden geben und arbeiten mit viel Energie und Ehrgeiz an unseren Zielen. Dafür setzt sich das ganze Team voll ein.

Andere Literaturhäuser

Wie das Prager Pendant bemühen sich auch andere Literaturhäuser um die Vermittlung von Literatur und den Diskurs über literarische Werke. Die erste Institution dieser Art wurde 1986 in Berlin gegründet, seitdem sind Literaturhäuser in Hamburg, Frankfurt am Main und vielen anderen Städten Deutschlands hinzugekommen. Mittlerweile gibt es auch in Österreich und der Schweiz, in Italien, Skandinavien und anderen Ländern solche Einrichtungen. Nach außen tritt ein Literaturhaus meist in Verbindung mit dem jeweiligen Namen der Heimatstadt auf, so auch in Prag.

Lesereihe „Wort & Wein“

Wer Literaturgenießer und Weinkenner zugleich ist, der wird sich über dieses neue Angebot des Literaturhauses besonders freuen: Bei „Wort & Wein“ werden bisher wenig beachtete oder vergessene deutsch-schreibende Autoren aus den böhmischen Ländern durch Vorträge und Lesungen präsentiert.

Die neue monatliche Lesereihe schließt an die alte Veranstaltungsreihe „Kaffee-Kuchen-Literatur“ an, sie wurde aber von Sonntag-nachmittag auf Donnerstagabend verlegt, um so besonders dem studentischen Publikum entgegenzukommen. Seit März 2010 findet „Wort

und Wein“ mehr über vergessene und kaum beachtete Schriftsteller.

Den Auftakt für „Wort & Wein“ bildeten am 21. Januar eine Lesung und der Vortrag des deutschen Publizisten und Künstlers Hartmut Geerken über Melchior Vischer. 1895 wurde der Deutschböhme in Teplitz-Schönau geboren. Nach seinem Studium in Prag wurde er vor allem durch sein literarisches Debüt „Sekunde durch Hirn“ bekannt. Dass sein Schaffen sich aber nicht nur auf sein erfolgreiches Erstlingswerk reduzieren lässt, zeigte Hartmut Geerken in seiner Präsentation.

Einen Monat später erinnerte das Literaturhaus dann an Auguste Hauschner. Die



Auguste Hauschner

& Wein“ nun in der gemütlichen Bibliothek des Hotels Savoy in Prag statt. Bei einem Glas Wein, das bereits im Eintrittspreis von 99 Kronen enthalten ist, erfahren

in Prag geborene Schriftstellerin wäre am 12. Februar 160 Jahre alt geworden. Nach ihrer Heirat im Jahr 1871 zog sie nach Berlin, sie hielt jedoch weiterhin Kon-



Für Literaturgenießer und Weinkenner

takt mit ihrer Heimatstadt. In ihren Werken spielen Prag und der jüdische Mikrokosmos der Moldaustadt eine große Rolle, thematisch setzte sie sich dabei mit den großen gesellschaftlichen Umbrüchen und Problemen der Zeit auseinander, vor allem mit der wachsenden Emanzipation und Selbstbestimmung der Frau. Im Rahmen der Lesung stellte die tschechische Germanistin Veronika Jičinská das Leben und Werk dieser außergewöhnlichen Frau vor.

Am 18. März erfuhren die Gäste in der Bibliothek des Hotels Savoy mehr über den Autor Oskar Baum. Der blinde Schriftsteller, 1883 in Pil-

chen Staates im Jahr 1918 und die damit verbundenen Ereignisse. Professor Ludvík Václavěk aus Olmütz (Olmouč) wird als Experte über Weiskopfs Schaffen und Lebensweg sprechen.

Hotel Savoy, Keplerova 6, Praha 1, Tram 22, Haltestelle Pohorelec. Eintritt: 99,- Kč (inklusive einem Glas Wein oder einem nichtalkoholischen Getränk). Mehr Informationen auch im Internet unter www.prager-literaturhaus.com. Dort können Sie sich auch für den elektronischen Newsletter anmelden, der Sie regelmäßig über die Veranstaltungen und Neuigkeiten aus dem Literaturhaus informiert.

◀ Fortsetzung von Seite 1

wurde im November 2009 eine enge Zusammenarbeit mit dem Literaturarchiv Sulzbach-Rosenbach besiegelt. Ähnliche Kooperationen bestehen auch mit dem Hessischen Literaturrat, dem Adalbert-Stifter-Verein, dem Literaturhaus Hamburg und Literarischen Colloquium in Berlin.

Austausch, Begegnung und die Verknüpfung der Vergangenheit mit der Gegenwart: Das Prager Literaturhaus ist zweifelsohne ein besonderes Projekt. Mit seiner Arbeit unterstützt es die tschechische Gesellschaft dabei, ihre eigene kulturelle Identität – geprägt von früheren und heutigen Bewohnern – besser zu verstehen.

Weitere LZ-Beilagen

Derzeit bereiten wir weitere Beilagen in Zusammenarbeit mit dem Prager Literaturhaus vor. Im Frühjahr und Sommer möchten wir Ihnen so das deutsch-tschechische Literaturleben näher bringen, etwa mit der Reihe „Sommerbibliothek“ in der deutschsprachige Autoren und Auszüge aus ihren Werken präsentiert werden. Auch werden wir der deutschen Literatur in Tschechien beleuchten und Ihnen Einblicke in den deutsch-tschechischen Schriftstelleraustausch des Literaturhauses geben.

Voller Veranstaltungskalender

Ob klassische Konzerte in Prager Palästen, Bootstouren auf der Moldau oder literarische Salons: Ein Einblick in das Veranstaltungsangebot des Literaturhauses.

Der herrschaftliche Marmorsaal des barocken Clam-Gallas-Palais in der Prager Altstadt. Er war einst Ort für die großen Gesellschaftsbälle des böhmischen Adels, auch Mozart und Beethoven waren hier gern gesehene



Literatur und Geigenbaukunst: Jaroslav Svěcený

Gäste. Am 23. Februar gab es im festlichen Ambiente dieses geschichtsträchtigen Saals einen literarisch-musikalischen Abend mit dem bekannten tschechischen Geigenvirtuosen Jaroslav Svěcený. Gemeinsam mit dem Verein Prag-Aachen hatte das Literaturhaus zu einer Zeitreise in das deutsche Prag des 18. und 19. Jahrhunderts eingeladen. Die über 170 Gäste des Abends erfuhren dabei mehr über das literarische Schaffen dieser Epoche und den ho-

chentwickelten Geigenbau in der Moldaustadt. Jaroslav Svěcený gab einen Überblick der zu dieser Zeit sehr bedeutenden Prager Geigenbauerzunft und spielte auf den historischen Originalinstrumenten. Für die literarische Unterhaltung sorgte die tschechische Schauspielerlegende Zdenka Procházková mit ihrer Rezitation aus Werken deutschsprachiger Literaten, in denen sich das Prag dieser Zeit widerspiegelt.

Der Abend im Clam-Gallas-Palais ist nur eine Veranstaltung unter vielen, die das Literaturhaus jedes Jahr anbietet. Um Verständigungsproblemen vorzubeugen und den kulturellen Austausch zu fördern, werden viele Veranstaltungen simultan ins Tschechische bzw. Deutsche übersetzt. Das Spektrum ist breit, denn das Team des Hauses möchte mit dem Programm möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. So ist nicht nur für unterschiedliche Altersklassen etwas dabei, sondern auch Fachpublikum und Laien werden gleichermaßen bedacht. Auch durch Aktionen an ungewöhnlichen Orten:

Im vergangenen Sommer fuhr schon zum zweiten Mal ein Moldaukahn unter der Flagge des Literaturhauses. Nach Daniel Goetsch im Vorjahr war diesmal der deutsche Autor Tilman Rammstedt zu Gast. Auf der Fahrt zwischen Vyšehrad und Karlsbrücke las er aus seinem neuen Roman „Der Kaiser von China“, für den er im Jahr 2008 mit



Lesung mit Tilman Rammstedt auf der Moldau

dem Ingeborg-Bachmann-Preis geehrt wurde. Der Autor war zudem 2009 Stipendiat des Literaturhauses. Die Lesung zu Schiff gefiel den Gästen so gut, dass auch in diesem August eine literarische Fahrt auf der Moldau angeboten wird. Tilman Rammstedt konnte man erst kürzlich auch bei der Leipziger Buchmesse erleben. Unter dem Motto „Das Nachbarland entdecken“ gab es auf der Messe am 18. März eine Lesung und ein Gespräch mit ihm und Radek Frdrich aus Tschechien, der ebenfalls im letzten Jahr ein Stipendium des Literaturhauses erhalten hatte.

Viele Literaturwissenschaftler werden im Mai nach Aussig (Ústí nad Labem) strömen, denn bei

einer großen internationalen Konferenz werden das Leben und Werk von Johannes Urzidil im Mittelpunkt stehen. Der deutsch-böhmische Schriftsteller, Historiker und Journalist starb nach einem bewegten Leben mit 74 Jahren in Rom. Das Literaturhaus beteiligt sich als Partner an der Fachtagung.

Eine Sommerpause wird es im Literaturhaus nicht geben, dafür sorgt nicht zuletzt ein „Sommersalon“, der mit seinen Autorenlesungen und Gesprächen in Prager Wohnungen an die Tradition früherer literarischer Salons anknüpft.

Der Spätherbst bringt die Künstlergruppe „Kommando Schreibmaschine“ nach Prag. Im Literaturhaus werden die vier jungen Autoren zu den Beats elektronischer

Musik und Gitarrenklängen literarische Texte performen. Die progressive Gruppe ist Gewinner des mitteldeutschen Literaturbühnenpreises 2007 und mittlerweile regelmäßig auf Tour.

Wenn sich das Jahr 2010 dem Ende zuneigt, werden die Mitarbeiter des Literaturhauses auf eine Vielzahl von Veranstaltungen zurückblicken können. Eng ist auch die Zusammenarbeit mit deutschen und tschechischen Autoren, die sich für das Haus einsetzen. Das ereignisreiche Jahr wird im Literaturhaus übrigens ganz besinnlich ausklingen. Bevor die Weihnachtsferien anbrechen, können Sie am 9. Dezember bei Glühwein und Gebäck Gedichten und Geschichten von Rainer-Maria Rilke lauschen.

Seitenblicke

Das Leben und Werk deutschsprachiger Autoren in den böhmischen Ländern: Ein kleiner Streifzug durch die Bibliothek des Literaturhauses.

„Hugo Salus war ein Geburtshelfer und Poet dazu“, so seine Zeitgenossen über den neuromantischen Lyriker und Novellist, der zugleich ein berühmter Frauenarzt war. 1866 kam er in Böhmisches Leipa zur Welt, er starb 1929 in Prag. Neben dem Lyriker Friedrich Adler zählte er zu den führenden Vertretern der deutschsprachigen Literaturszene Prags um die Jahrhundertwende. In der Kollektion des Literaturhauses sind mehr als ein Dutzend Bände seiner Werke zu finden, darunter die idyllische Gedichtsammlung „Die Harfe Gottes“ und seine „Römische Komödie“.

Unweit der österreichischen Grenze, im kleinen Ort Schaffa (Šafov), kam 1889 Ludwig Winder zur Welt. Er wurde als Schriftsteller, Journalist und Literaturkritiker bekannt, 1939 flüchtete er vor den Nationalsozialisten nach England, dort starb er 1946. Der Träger des tschechoslowakischen Staatspreises für deutschsprachige Autoren (1934)



Hugo Salus

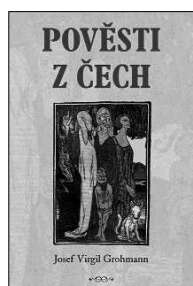
setzte sich sowohl in seinem Leben als auch seinem Werk mit den Themen Herrschaft, Macht und Unterdrückung auseinander. Besonders erwähnenswert ist sein Roman „Die jüdische Orgel“, dessen Originalausgabe auch in der Bibliothek des Literaturhauses vertreten ist.

Josef Hofbauer (1886 Wien - 1948 Frankfurt/Main) absolvierte eine Ausbildung zum Buchdrucker und war bereits vor 1914 Mitglied im Verband der jugendlichen Arbeiter Österreichs. Nach dem Ersten Weltkrieg grün-

dete der engagierte Intellektuelle zusammen mit anderen den sozialdemokratischen Jugendverband, von 1921 bis 1938 war er Vorstandsmitglied der deutschen Sozialdemokraten in der Tschechoslowakei und zugleich aktiv in der Bildungsarbeit der Partei. Er schrieb für viele der sozialdemokratischen Parteiorgane. 1938 verließ der überzeugte Demokrat das Land in Richtung Schweden. Nach Kriegsende lebte und publizierte er in Frankfurt am Main. Viele seiner Gedichte sind im Band „Späte Ernte“ zusammenge-



Ludwig Winder



Tschechische Übersetzung von Grohmanns Sagen

tragen worden, dieser ist im Literaturhaus einsehbar.

Er zählte den bedeutendsten deutschschreibenden Philologen und Pädagogen des 19. Jahrhunderts in Böhmen: Josef Virgil Grohmann wurde 1831 in Hanšpach (heute Lipová bei Rumburk) geboren. Er studierte germanische und klassische Sprachen und Sanskrit auf der deutschen Universität in Prag. Später wirkte er als Pädagoge auf der Prager Handelsakademie und er wurde Abgeordneter des tschechischen Landtags. Er war eng befreundet Ignác Jan

Hanuš, dem berühmten tschechischen Mythologen und Erforscher der völkischen Sittenkunde. 1919, ein Jahr nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, starb Josef Virgil Grohmann. Sein wohl wichtigstes Werk sind die „Sagen aus Böhmen“ (1863). Erstmals wurden darin (wohlgerneht in deutscher Sprache) tschechische Volkssagen zusammengefasst. Mehr als 140 Jahre vergingen ins Land, bis diese Sammlung 2009 endlich auch ins Tschechische übersetzt wurde. Diese Übersetzung gehört nun auch zum Bestand des Literaturhauses.



Josef Hofbauer

Ein Bücherschatz

Ob Werke jüdischer Schriftsteller aus Prag, ausgeschmückte Erzählungen der Jahrhundertwende oder sozialkritischer Journalismus der Vorkriegszeit: In der Bibliothek des Prager Literaturhauses ist das literarische Schaffen vieler deutschsprachiger Autoren aus den böhmischen Ländern seit an sei vereint. Diese Bibliothek mit ihren mehr als 1200 Bänden hat eine ganz besondere Geschichte. Ohne privates Engagement und Begeisterung wäre es sie nicht.

Krieg, Vertreibung und kommunistischer Herrschaft hatten dem deutschsprachigen Literaturerbe in der Tschechoslowakei arg zugesetzt. Die Werke der Deutschen verschwanden aus den Bibliotheken, wanderten in Giftschränke oder landeten manchmal schlicht auf dem Müll. Selbst Kafka durfte in der dunklen Stalin-Ara nicht mehr gelesen werden. Oft war es aber einfach nur

Die Bibliothek ist jeden Donnerstag von 9 bis 16 und nach Absprache geöffnet. Weil die Sammlung einzigartig ist, können die Werke leider nicht entliehen und nur vor Ort verwendet werden. Den aktuellen Buchbestand können Sie auch im Internet unter www.prager-literaturhaus.com einsehen.

Desinteresse, immerhin hatte ein Großteil der deutschen Bevölkerung das Land verlassen. Unaufhaltsam schwand in der Tschechoslowakei das gesellschaftliche Bewusstsein für das literarische Schaffen der früheren deutschen Landsleute.

Gerbrunn ist eine kleine unterfränkische Gemeinde bei Würzburg. Im Jahr 1981 legte hier die Literaturbegeisterte Katherina Holzheuer,

nach ohne es zu wissen, den Grundstein für die Bibliothek des Prager Literaturhauses. Sie beschloss, die Werke der deutschschreibenden Autoren aus den böhmischen Ländern systematisch zu sammeln. Ihre Leidenschaft für diese Literatur wurde Mitte der 1960er Jahre geweckt, als sie im Auftrag einer Münchener Buchhandlung Prager Buchläden und Antiquariate besuchte. Für den Aufbau ihrer eigenen Sammlung investierte die gelernte Bibliothekarin in den folgenden Jahren viel Kraft und eigenes Geld.

Noch stand der Eiserner Vorhang. Größte Schwierigkeiten bereitete es, an verschollenen geglaubten Büchern beinahe vergessener Autoren heranzukommen. Katherina Holzheuer bestritt einen Wettkampf gegen die Zeit. Die Literaturexperten und kundigen Zeitzeugen, die mehr als Kafka und Kisch kannten und ihr weiterhelfen konnten, wurden weniger. Sie suchte nach Erstausgaben und möglichen Nachdrucken nicht nur in Deutschland, sondern auch in der kommunistischen Tschechoslowakei. Was dort offiziell nicht zu bekommen war, musste auf anderen Wegen organisiert werden. Verstaubte Antiquariate in Prag und der tschechischen Provinz wurden abgeklappert, wertvolle Bü-



Katherina Holzheuer inmitten der Bibliothek

cher tauschte sie im Gegenzug für andere Raritäten ein. Mit der Samtenen Revolution 1989 verbesserte sich die Situation und Katherina Holzheuer konnte ihre Sammlung ausbauen.

Als Lenka Reinerová vor einigen Jahren öffentlich die Idee formulierte, ein Lite-

raturhaus für die deutschsprachige Literatur in ihrer Heimatstadt Prag gründen zu wollen, da wurde Katherina Holzheuer hellhörig. Sie entschied sich im Jahr 2005 ihre privaten Schätze, die sie mit viel Mühe zusammengetragen hatte, Lenka Reinerová und dem ent-

stehenden Prager Literaturhaus zu schenken. Ein wahrer Glücksfall, denn es hätte die junge Institution finanziell und organisatorisch überfordert, in kurzer Zeit eine ähnlich umfassende Kollektion aufzubauen. Das Ergebnis einer fünfundzwanzigjährigen Sammellei-

denschaft bildet damit den Grundstock einer Bibliothek, die nun gezielt ausgebaut wird.

Sie ist derzeit die vollständigste Zusammenstellung der deutschsprachigen Literatur aus den böhmischen Ländern in der Tschechischen Republik, die an einem Ort aufbewahrt wird und öffentlich zugänglich ist. In ihrem Katalog befinden sich fast komplette Textsammlungen der wichtigen Autoren dieser Literatur. Darunter nicht nur Max Brod, Franz Kafka, Rainer Maria Rilke und Egon Erwin Kisch, sondern auch weniger bekannte Literaten wie Willy Haas, Leo Perutz oder Paul Kornfeld.

Im August 2007 registrierte das Kulturministerium der Tschechischen Republik die Fachbibliothek offiziell. Sie erhielt damit den Status einer Grundbücherei mit spezialisiertem Bestand. Katherina Holzheuer freut sich, dass sich ihre jahrzehntelangen Bemühungen ausgezahlt haben und die Sammlung in Prag nun dem Fachpublikum und interessierten Bücherfreunden offen steht.

Kontakt

haben Sie Fragen und Anregungen oder möchten Sie mehr über die Arbeit des Prager Literaturhauses erfahren?

Prager Literaturhaus
deutschsprachiger
Autoren
Ječná 11
CZ- 120 00 Praha 2
Tram-Haltestelle
Štěpánská
(Linien 4, 6, 10, 16, 22)

Tel: + 420 222 540 536
Fax: + 420 221 610 244

Internet:
www.prager-literaturhaus.com
E-Mail:
info@prager-literaturhaus.com
Skype: literaturhaus
Facebook:
Pražský literární dům | Prager Literaturhaus

Wenn Sie über das aktuelle Veranstaltungsangebot und Neuigkeiten informiert werden möchten, können Sie sich auf der Homepage des Literaturhauses für den elektronischen Newsletterdienst anmelden.

Seitenblicke

Das Leben und Werk deutschsprachiger Autoren in den böhmischen Ländern: Ein weiterer Streifzug durch die Bibliothek des Literaturhauses.

Josef Mühlberger, 1903 im böhmischen Trautenau geboren, war in seiner Jugend ein begeistertes Mitglied der Wandervogelbewegung. Die deutsche und tschechische Kultur bildeten für ihn keine Gegensätze, sein Leben lang engagierte er sich für die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen. In Prag absolvierte er ein Studium der Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie, um im Anschluss daran zu promovieren. Mühlberger war Mitherausgeber der sudetendeutschen Zeitschrift Witiko. Mit „Knaben und der Fluss“ erschien 1934 sein bekanntestes Buch. Das Werk ist auch in der Bibliothek des Literaturhauses verfügbar. In diesem dramatischen Teenager-Drama wird die Freundschaft zweier Jungen durch die Liebe zu einem Mädchen zerstört. Einer wählt den Freitod, damit der andere das angehimmelte Mädchen



Josef Mühlberger

bekommen kann. Nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges lebte Mühlberger in Eisingen, wo er als Journalist, Übersetzer und Schriftsteller tätig war. 1985 starb er im Alter von 82 Jahren.

Franz Carl Weiskopf entstammte einer deutsch-jüdisch-tschechischen Familie. Nach dem Ende seiner Schulbildung studierte er Germanistik und Geschichte in Prag, später promovierte er auch. Weiskopf war ein überzeugter Kommunist, der schon sehr früh der tschechoslowakischen KP beitrug.



Franz Carl Weiskopf

Ende der 20er Jahre zog er nach Berlin, um als Redakteur zu arbeiten. Fünf Jahre später, die Nationalsozialisten hatten in Deutschland die Macht ergriffen, kehrte er in seine Heimatstadt zurück. In Prag wurde er Chefredakteur der angesehenen antifaschistischen „Arbeiter-Illustrierten-Zeitung“ (AIZ). Ende der 1930er floh er nach Paris, um wenig später in die Vereinigten Staaten zu emigrieren. Nach Ende des Kriegs arbeitete Franz Carl Weiskopf als tschechoslowakischer Diplomat in den USA. 1952 kam er zurück

nach Prag, um aber nur ein Jahr später endgültig nach Ostberlin überzusiedeln. Ein Großteil seiner Werke ist auch in der Bibliothek des Literaturhauses vertreten, so etwa die Romane „Abschied vom Frieden“ und „Die Versuchung“.

1882 kam in Brünn **Ernst Weiß** als Sohn eines jüdischen Tuchhändlers zur Welt. Er war Doktor der Medizin und arbeitete als Chirurg und Schiffsarzt. Im Sommer des Jahres 1913 begegnete er Franz Kafka. Dieser ermutigte ihn, sein



Ernst Weiß

schriftstellerisches Talent zu nutzen. 1921 zog er nach Berlin, wie so viele Intellektuelle verließ auch Weiß 1933 die deutsche Hauptstadt. Nach einem kurzen Zwischenstopp in Prag zog er weiter nach Paris. Dort verfasste er 1939 seinen letzten Roman „Der Augenzeuge“. Dieser ist, wie viele andere seiner Werke, in der Sammlung des Literaturhauses vertreten. Ernst Weiß verabschiedete die Nationalsozialisten. Als er 1940 den Einmarsch der Deutschen in Paris erlebte, nahm er sich das Leben.

Autoren:
Bernd Janning

Fotos:
Bernd Janning &
Prager Literaturhaus

Beilage
6/2010

